

Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 35 (1973)
Heft: 15

Rubrik: Kursteilnehmer berichten : Einführung in das Elektroschweissen (M 2)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kursteilnehmer berichten

Einführung in das Elektroschweissen (M 2)

Der Leiter des Weiterbildungszentrums, Herr Werner Bühler, heisst uns freundlich willkommen und ermuntert uns, rege mitzumachen, damit speditiv gearbeitet werden könne.



Abb. 1: Beim Autogenschweissen. Im Zentrum erkennt man Kursleiter H.U. Fehlmann.

Anschliessend «übergibt» er uns Herrn Hansueli Fehlmann, der uns mit viel Geschick in die Geheimnisse des Elektroschweissens einzuführen versucht. Unter seinem witzigen und lehrreichen Kommando bereitet das Arbeiten viel Freude. Am Anfang haben die meisten etliche Schwierigkeiten, eine Naht zustande zu bringen, die sich sehen lassen darf. Bekanntlich macht Übung den Meister: es wurde eine Elektrode nach der andern verschweisst bis es einigermaßen klappte.

Nach dem anschliessenden Kurs über das Autogenschweissen, der ebenfalls 3 Tage dauerte, kommt der Kurs über

Metallbearbeitung (M 1)

Obwohl jeder Teilnehmer schon etwas von Metallbearbeitung versteht, gibt es an diesem 5-tägigen Kurs noch viele Neuigkeiten, so z. B. das Gewindefeilen, das noch keiner kennt, obwohl sich bestimmt schon jeder über ein zerstörtes Gewinde geärgert hat. Bekanntlich könnte in einem solchen Falle die Schraube nicht mehr verwendet werden und es ist in der Regel keine Schraube der passenden Grösse

zur Hand. Das Gewindefeilen kann demnach aus grosser Verlegenheit helfen. Besonders interessant wurde es am Kurs über

Werkstattarbeiten und Reparaturen an Landmaschinen (AR 2)

Es bietet sich Gelegenheit, eigene überholungsbedürftige Maschinen mitzubringen. Zum ersten Mal wird mir bewusst, was man verdienen kann, wenn man in der Lage ist, Reparaturen selber vorzunehmen. Angesichts der Preise für Ersatzteile stelle ich mir zudem die Frage, ob es nicht gescheiter wäre, bei einem Maschinenneukauf anstelle einiger Prozent Rabatte Ersatzteile einzumarkten. Damit könnte den vernünftigen Firmen, das Lagern und Liefern von Ersatzteilen erleichtert werden. Den übrigen Firmen ist bei ihrer Ersatzteil-Preispolitik sowieso nicht mehr zu helfen. Sie werden je länger, desto mehr feststellen, dass der Kunde anfängt, bei Neuanschaffungen die Ersatzteil-Preispolitik unter die Lupe zu nehmen. Doch wenden wir uns einem erfreulicheren Thema zu, nämlich dem Einsatz der Landmaschinen und den notwendigen Einstellarbeiten. Da ist einmal das Pflügen mit der Regelhydraulik. Bei diesen Arbeiten kann man wirklich sehen, welche Vorteile ein richtig an den Traktor angehängter Pflug mit sich bringt. So kann man feststellen, dass Traktoren mit



Abb. 2: Beim Ueberholen eines Anhängers.

50 und mehr PS an einem Einscharpflug keine gute Arbeit leisten, weil bei diesen Schleppern die Regelhydraulik auf grössere Gewichte eingestellt ist. Ein Versuch mit einem Zweischarpflug bei schlechten Bodenverhältnissen zeigt folgendes Bild:

Pflug ohne genaues Einstellen an Regelhydraulik	75% Schlupf
Dasselbe mit zusätzlicher Differential- sperre	50% Schlupf
Dasselbe ohne Differentialsperre, aber richtig eingestellt	50% Schlupf
Dasselbe mit Differentialsperre und richtiger Einstellung	35% Schlupf
Dasselbe + je 150 kg Zusatzgewicht an den Antriebsrädern	25% Schlupf

Allein anhand dieses Beispiels kann man erkennen, was bei richtiger Einstellung und Anwendung weiterer Erkenntnisse erreicht, resp. eingespart werden kann.

Benzin- und Diesel-Traktoren

(Funktion, Wartung, Reparaturen) (A 4)

Auch in diesem Kurs versuchten die Herren Roth und Fehlmann, uns möglichst viel beizubringen. Sie mahnten uns aber auch, nicht jede Arbeit selbst vorzunehmen. Bei bestimmten Schäden sei das Aufsuchen einer Spezialwerkstatt weitaus das Billigste. Wichtig sei, die einzelnen Teile an Motor und Fahrzeug zu kennen und deren Funktion zu verstehen. In der Folge sei es verhältnismässig leicht, die Ursache auftretender Störungen zu erkennen und das Nötige



Abb. 3: Kursleiter W. Roth bei der Instruktion an einem Dieseltraktor.

zu deren Behebung zu unternehmen. Auch über die Pflege und die wichtigsten Unterhaltsarbeiten wissen wir jetzt Bescheid.

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wollte ich für jeden der genannten Kurse alles Erwähnenswerte aufzählen.

Für die grosse Geduld und Mühe möchte ich den Herren Kursleitern Bühler, Fehlmann und Roth auch bei dieser Gelegenheit bestens danken.

Meinen Berufskollegen rate ich, bei nächster Gelegenheit ein paar Tage frei zu nehmen und einen ihnen zusagenden Kurs zu besuchen. Keiner wird es bereuen!

K.E.

(Man beachte die Liste auf S. 935)

Ein Vorschlag

Wer mit einem Motorfahrzeug die Strassen befährt, weiss wie wichtig es ist, die Absichten des Lenkers des vorfahrenden Fahrzeuges rechtzeitig wahrnehmen zu können. An älteren landw. Anhängern fehlen oft noch die Blinker zum Anzeigen der Richtungsänderungen. Werden diese Anhänger oft auf der öffentlichen Strasse gebraucht, so sollte dieser Mangel unbedingt behoben werden. Beim heutigen starken Verkehr «geht» es ohne Richtungsblinker an den Anhängern nicht mehr gut. Auf alle Fälle muss es dabei dem Traktorführer nicht ganz geheuer sein, weil er bei jeder Richtungsänderung damit rechnen

muss, dass seine Handzeichen oder das Betätigen einer manuellen oder mechanischen Kelle hinter dem (den) Anhänger(n) nicht wahrgenommen werden können.

Aus diesem Grunde mein Vorschlag: Benützt die Wintermonate dazu, die landw. Anhänger mit Blinklichtern (besser noch Schluss-, Blink-, Bremslicht) auszurüsten. Eine Anleitung dazu vermittelt beispielsweise der Kurs E 1 (10.–12.12.1973) des SVLT-Weiterbildungszentrums in Riniken. Bei Bedarf können weitere Kurse dieser Art vorgesehen werden. fr